

September 2016
Nr. 236



KANTON URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und
Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

David Zurfluh
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 53, david.zurfluh@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 237 18. November 2016

Satz und Druck

Gisler Druck AG,
Gitschenstrasse 9, 6460 Altdorf
Telefon 041 874 16 16,
mail@gislerdruck.ch

In dieser Nummer	Seite
Mit Spiel und Spass ans Lernen	3
Start des Kindergartenobligatoriums	4
Aus dem Landrat	5
Aus dem Erziehungsrat	6
Amt für Volksschulen	8
Integration	10
Weiterbildung für Lehrpersonen	10
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	12
Sport	15
Gesundheitsförderung	16
Kulturförderung und Jugendarbeit	17
Kantonale Mittelschule Uri	22
Staatsarchiv	23
stiftung papilio	24
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR	25
Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ)	25
Pädagogische Hochschulen	27
Bund und EDK	28
Weitere Informationen	29

Zum Titelbild

Wie jedes Jahr hat Mitte August das neue Schuljahr begonnen. Gerade für die Kleinsten, die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens, ist dies ein besonderes Ereignis. Für sie ist es aber wahrscheinlich nicht relevant, dass ab diesem Jahr der Besuch eines Kindergartenjahres obligatorisch ist und dass zwei Jahre angeboten werden müssen.

Foto: Urner Wochenblatt

Mit Spiel und Spass ans Lernen

Haben Sie in jungen Jahren eigentlich einen Kindergarten besucht? Was mich angeht: Ich trat damals aus dem elterlichen Heim direkt in die erste Primarklasse über. Gleich wie mir erging es wohl den meisten älteren Semestern unserer Zeit. Und, Hand aufs Herz: Hat uns der fehlende Kindergartenbesuch geschadet? Keine Spur! Die früheren kindergartenlosen Generationen kamen im Grossen und Ganzen ziemlich gut durchs Leben.



Doch die Zeiten ändern sich. Die Elternhäuser ticken heute anders als früher. Unsere ganze Gesellschaft hat sich gewandelt, und zwar in manchen Bereichen ganz grundlegend. Diesem Wandel konnte und kann sich die Schule nicht verschliessen. Darum gilt bei uns seit diesem Schuljahr ein neues Kindergartenmodell: Ein Jahr Kindergarten ist für alle obligatorisch; die Jüngsten dürfen zudem freiwillig den sogenannten kleinen Kindergarten besuchen.

Freilich hat die Einführung dieses neuen Modells viele wichtige Fragen neu aufgeworfen: Bis zu welchem Alter untersteht die Erziehung der Kinder der alleinigen Hoheit der Eltern? Ab welchem Alter darf sich der Staat in die Erziehung einmischen, und wie soll er das tun? Soll der Staat mit einem eigenen Angebot – sei es obligatorisch oder freiwillig – die privaten Spielgruppen konkurrieren? Und wie stark darf der Kanton Uri die Hoheit seiner traditionell recht autonom agierenden Gemeinden in der Volksschulbildung begrenzen?

Nun, die bisherigen Erfahrungen mit dem freiwilligen kleinen und obligatorischen grossen Kindergarten sind äusserst ermutigend. Die Kinder sind mit Freude und Eifer bei der Sache. Die Tage sind anregend und abwechslungsreich, und entsprechend hoch sind Qualität und Intensität der Förderung. Natürlich sind die Kindergartenlehrpersonen stark gefordert; sie müssen ihre Schützlinge klar führen und gute Grundstrukturen etablieren. Sonst geriete der Kindergarten bald zum Kinderdschungel. Aber die Lehrpersonen sind bestens ausgebildet und hoch motiviert für ihre Aufgabe. So vermittelt der Kindergarten zum einen die Freude am Lernen, und zum anderen ermöglicht er einen perfekten Einstieg in die Primarschule. Dort wird sich dann – Stichwort Lehrplan 21 – sehr vieles um die Kompetenzorientierung drehen. Kompetenzorientiertes Lernen aber ist im Kindergarten nichts Neues. Auf spielerische Weise wird es im Kindergarten schon seit Jahren gepflegt.

Darum bin ich überzeugt: Das neue Kindergartenmodell ist ein ausgezeichnetes Instrument zur frühzeitigen Förderung unserer Kinder. Diese frühzeitige Förderung wird sich auf lange Sicht auszahlen, sowohl für unser Gemeinwesen als auch für jeden Einzelnen. Wenn die heutigen und künftigen Kindergartengenerationen sich dereinst also fragen werden, ob ihnen der Besuch des kleinen oder grossen Kindergartens etwas gebracht hat im Leben, dann werden sie bestimmt sagen: Voll und ganz!

Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor

Start des Kindergartenobligatoriums

Der Kindergarten hat im Kanton Uri eine lange Tradition und eine bewegte Geschichte. Von den Anfängen des Kindergartens dauerte es 128 Jahre, bis alle Kinder im Kanton Uri die Möglichkeit hatten, einen Kindergarten zu besuchen. Ab Schuljahr 2016/17 ist der Besuch von einem Jahr Kindergarten obligatorisch und die Gemeinden sind verpflichtet, allen Kindern den Besuch eines zusätzlichen, freiwilligen Jahres vor dem Eintritt in den obligatorischen Kindergarten zu ermöglichen. Rund die Hälfte der Kinder besucht im neuen Schuljahr den Zweijahreskindergarten.

Die Entwicklung des Kindergartens im Kanton Uri

Die ersten Schweizer Kindergärten entstanden vor gut 150 Jahren als private Institutionen. Der erste Kindergarten im Kanton Uri wurde 1864 in Altdorf eröffnet. Mit der Eröffnung eines Kindergartens im Jahr 1889 war Erstfeld die zweite Gemeinde, die sich die Institution Kindergarten leistete. Im Jahre 1909 eröffneten mit Andermatt und Göschenen gleich zwei Gemeinden einen Kindergarten. 1923 kam Flüelen als fünfte Gemeinde dazu.

Sechs Gemeinden führten im Schuljahr 1979/80 noch keinen Kindergarten. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Wanderkindergarten (1 Tag Kindergarten pro Woche) als private Institution gegründet. Die Trägerschaft übernahm die Gemeinnützige Gesellschaft. Der Kanton sicherte eine weitgehende Subventionierung vertraglich zu. Angeschlossen waren die Gemeinden Realp, Hospental, Isenthal und Bauen. Ab dem Schuljahr 1988/89 führte auch Spiringen einen Wanderkindergarten und im Schuljahr 1992/93 trat Unterschächen dem Wanderkindergarten bei. Der Wanderkindergarten wurde bis 1998 weitergeführt.

Mit der Inkraftsetzung des neuen Schulgesetzes und der Schulverordnung im August 1998 wurden die Gemeinden verpflichtet, einen Kindergarten zu führen. Der Besuch des Kindergartens blieb aber fakultativ. Aber auch ohne Obligatorium besuchen seit vielen Jahren praktisch alle Kinder mindestens für ein Jahr den Kindergarten.

Zweijahreskindergarten

Ein Zweijahreskindergarten wurde bereits im Schuljahr 1998/99 in Isenthal, der Kreisschule Urner Oberland, Seelisberg, Silenen-Bristen und Sisikon geführt. Im Verlauf der Jahre kamen die anderen Schulgemeinden dazu. Ab August 2016 haben nun auch die Kinder von Unterschächen und Spiringen die Möglichkeit, das freiwillige zweite Kindergartenjahr zu besuchen.

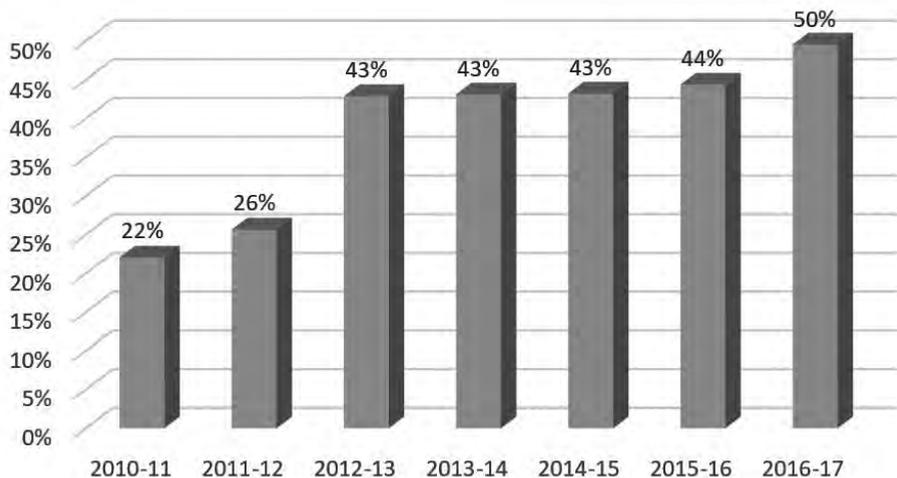
Basisstufe

Seit August 2014 besteht die Möglichkeit, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung als Grund- oder Basisstufe zu führen. Dies allerdings nur dann, wenn es zum Erhalt eines dezentralen Schulangebotes notwendig erscheint. Im Schuljahr 2016/17 führen Isenthal, Sisikon und Bristen eine Basisstufe.

Steigende Zahlen des Besuchs des zweijährigen Kindergartens

Im neuen Schuljahr werden 664 Kinder den Kindergarten besuchen. 335 treten neu ein und 329 Kinder befinden sich im zweiten Jahr. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung des Besuchs des zweijährigen Kindergartens. Rund die Hälfte der Kinder besuchen im Schuljahr 2016/17 den Zweijahreskindergarten. Dies ist sehr erfreulich.

Anteil Kinder im Zweijahreskindergarten



Aus dem Landrat

An seiner Sitzung vom 8. Juni 2016 hat der Landrat für die vierjährige Amtsdauer vom Juni 2016 bis Mai 2020 folgende Personen in den Erziehungsrat gewählt:

Petra Walker, Altdorf, Vizepräsidium (bisher)

Ursula Arnold Infanger, Altdorf (neu)

Philipp Arnold, Flüelen (neu)

Ralph Bomatter, Altdorf (neu)

Silvia Schuler-Ryter, Erstfeld (neu)

Cordelia dal Farra, Altdorf (neu)

Karl Schuler, Erstfeld, Vertretung der Lehrerschaft (bisher)

Präsidiert wird der Erziehungsrat von Bildungs- und Kulturdirektor, Landammann Beat Jörg.

Reglement über die Beurteilung im Kindergarten

Im Rahmen der Anpassungen des Kindergartenobligatoriums betreffend, wurde ein Reglement über die Beurteilung im Kindergarten erstellt. Der Erziehungsrat hat das Reglement an seiner Sitzung vom 29. Juni 2016 beschlossen (ERB Nr. 2016-42).

Das neue Reglement klärt folgende Fragen:

- Inhalte des Zeugnisses
- Ablauf bei frühzeitigem und verspätetem Eintritt in den Kindergarten
- Übergang in die 1. Klasse der Primarstufe
- Form der Beurteilung, der Beurteilungsinstrumente und des Beurteilungsgesprächs.

Das Reglement «Beurteilen im Kindergarten» ist mit dem Kindergartenobligatorium am 1. August 2016 in Kraft getreten. Es kann heruntergeladen werden unter:

<http://ur.lexspider.com/html/10-1137-785-20160801.htm>

oder im Bildungsportal unter Reglemente.

REGLEMENT über die Beurteilung im Kindergarten

(vom 29. Juni 2016 [1]; Stand am 1. August 2016)

Der Erziehungsrat des Kantons Uri,

gestützt auf Artikel 27 der Verordnung vom 22. April 1998 zum Schulgesetz (Schulverordnung) [2],

beschliesst:

Artikel 1 **Gegenstand**

Dieses Reglement regelt für den Kindergarten:

- a) die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler;
- b) den Inhalt des Zeugnisses;
- c) den Übergang in die 1. Klasse der Primarstufe.

Artikel 2 **Beurteilung**

1 Die Beurteilung unterstützt das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung.

2 Die Schülerinnen und Schüler werden ganzheitlich beurteilt. Die Beurteilung ergibt sich aus:

- a) den Beobachtungen im Unterricht,
- b) dem Beurteilungsgespräch.

Artikel 3 **Beurteilungsinstrumente**

Die Beurteilung ist anhand des vom Amt für Volksschulen vorgegebenen Dokumentes (Beurteilungsbogen) vorzunehmen.

Artikel 4 Beurteilungsgespräch

1 Das Beurteilungsgespräch informiert die Eltern und sofern gewünscht die Schülerin oder den Schüler über den Lernstand und die Lernfortschritte.

2 Es dient der Förderung der Schülerin oder des Schülers sowie dem Einbezug der Eltern in den Lernprozess.

3 Es unterstützt die Zusammenarbeit der Beteiligten und dient der Planung der weiteren Schullaufbahn.

4 Die Klassenlehrperson führt jährlich ein Beurteilungsgespräch mit den Eltern durch. Sie verwendet dazu die von der Bildungs- und Kulturdirektion zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Artikel 5 Zeugnis

1 In das Zeugnis werden eingetragen:

a) Name der Schülerin / des Schülers

b) Schulort / Schultyp / Schuljahr

c) Klasse

d) Beurteilungsgespräch (Datum)

e) Besucht im nächsten Schuljahr ...

f) Abwesenheiten in Halbtagen (entschuldigt/unentschuldigt), zu den Abwesenheiten zählen Absenzen, Beurlaubungen und die Selbstdispensation.

g) Bemerkungen

h) Ausgestellt durch ... / eingesehen von ...

2 Die Einträge erfolgen durch die Klassenlehrperson.

3 Die Klassenlehrperson verwendet für das Erstellen der Zeugnisse die von der Bildungs- und Kulturdirektion bestimmten Zeugnisformulare und die entsprechende Software.

4 Das Zeugnis wird auf Schuljahresende abgegeben.

Artikel 6 Bemerkungen im Zeugnis

Bemerkungen im Zeugnis sind nur mit folgenden Einträgen zulässig:

a) bei Eintritt oder Austritt während des Schuljahres: «Eintritt am (Datum)» oder «Austritt am (Datum)»;

b) zur Begründung längerer Abwesenheiten: «Krankheit», «Unfall», «Spitalaufenthalt», «Alpdispens», «Mit Beschluss des Schulrates für (Zahl) Wochen vom Unterricht dispensiert»;

c) bei Integrative Sonderschulung: «Integrative Sonderschulung».

Artikel 7 Wechsel vom Teilzeit- in den Vollzeitkindergarten

Das Verfahren für einen frühzeitigen oder späteren Wechsel vom freiwilligen in den obligatorischen Kindergarten richtet sich nach Artikel 15 der Schulverordnung.

Artikel 8 Übergang in die 1. Klasse der Primarstufe

1 Die Lehrperson beurteilt, ob die einzelne Schülerin oder der einzelne Schüler über die erforderliche Fähigkeit und Bereitschaft für den Besuch der 1. Klasse der Primarstufe verfügt.

2 Sie teilt ihre Einschätzung den Eltern spätestens bis 1. März vor dem Eintritt in die 1. Klasse der Primarstufe mit.

3 Sind die Eltern mit der Einschätzung der Lehrperson nicht einverstanden, richtet sich das Verfahren nach Artikel 15 der Schulverordnung.

Artikel 9 Rechtsschutz

Der Rechtsschutz richtet sich nach dem Schulgesetz

Artikel 10 Änderungen bisherigen Rechts

Artikel 11 Inkrafttreten

Dieses Reglement tritt am 1. August 2016 in Kraft.

Amt für Volksschulen

Fachberatungen

Verabschiedungen und Dank

Auf Ende des letzten Schul- bzw. Kalenderjahres haben zwei langjährige Fachberater ihr Amt abgegeben:

Wisi Gisler

1995 übernahm Wisi Gisler das Amt des Fachberaters für den Fachbereich Naturlehre. Kaum im Amt, hat er aktiv mitgeholfen, den Lehrplan, welcher im Jahr 1997 eingeführt wurde, zu gestalten. Auch bei allen Anpassungen, welche vorgenommen wurden, war er dabei. Nebenbei hat er die Fachberatung Naturlehre Zentralschweiz, bis diese 2012 aufgelöst wurde, geleitet. Zusätzlich hat er während vielen Jahren Weiterbildungskurse geleitet.

Auf Ende des letzten Kalenderjahres hatte Wisi Gisler das Amt des Fachberaters abgegeben. Weil bisher keine Urner Lehrperson gefunden werden konnte, welche dieses Amt von Wisi Gisler übernehmen möchte, hat sich Thomas Berset, Fachberater Natur und Technik des Kantons Schwyz, bereit erklärt, diese Funktion bis auf Weiteres interimistisch auch für den Kanton Uri auszuüben. Besten Dank an Thomas Berset.

Bernhard Dittli

Seit 2001 ist Bernhard Dittli Fachberater für das Fach Mathematik. Als Lehrperson mit langjähriger Unterrichtserfahrung auf der Primar- und Oberstufe ist er nun als Dozent an der PHSZ tätig. Während seiner Tätigkeit als Fachberater hat er unter anderem aktiv die verschiedenen Lehrmitteleinführungen (z.B. ArAl und Geometrie von Sabe, das Schweizer Zahlenbuch und das «mathbu.ch» von Klett, Mathematik 1-3 vom Zürcher Lehrmittelverlag) gestaltet und begleitet. Im Weiteren hat er bei der Erarbeitung der Orientierungsarbeiten und an der Lehrplannavigation auf zebis.ch mitgewirkt. Von 2012 bis 2014 leitete er die Fachberatergruppe Mathematik (BPZ).

Per Ende Schuljahr 2014/15 hatte er bereits die Funktion des Fachberaters für den 3. Zyklus an Antonia Furger Loretz übergeben. Nun, ein Jahr später, gibt Bernhard Dittli auch das Amt des Fachberaters Mathematik für den 1. und 2. Zyklus ab. Nachfolger wird Markus Tresch, der bisher Fachberater Ethik und Religion war. Besten Dank an dieser Stelle auch an die neuen Fachberater für das Fach Mathematik.

Wir danken Wisi Gisler und Bernhard Dittli für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der

Urner Volksschule für ihr grosses Engagement und ihr wertvolles Wissen, an welchem sie das Amt für Volksschulen und die gesamte Urner Volksschule grosszügig teilhaben liessen.

Gesucht

– **Fachberaterin/Fachberater Natur und Technik, Zyklus 3 (Oberstufe)**

– **Fachberaterin/Fachberater Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG), Zyklus 3 (Oberstufe)**

Kernauftrag

- Information und Beratung in fachlichen und fachdidaktischen Fragen (Unterrichtsfragen, Lehrmittel- und Lehrplanfragen etc.)
- Mitarbeit bei der Generierung von Weiterbildungsangeboten
- Teilnahme an einer jährlichen Austausch-sitzung aller Fachberatungen und einer Austausch-sitzung mit den Fachbereichen der Ausbildung PHSZ.
- Aktualisierung der Fachkenntnisse und Vernetzung in Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen des Kernauftrages stehen die Fachberatungen dem Amt für Volksschulen des Kantons Uri, Urner Lehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonenteams zur Verfügung.

Anforderungen

- Sie sind Experte/Expertin Ihres Faches und verfügen
 - über einschlägige Praxiserfahrungen (reflektierte Praxis)
 - über reflektierte, praktisch erprobte theoretische Konzepte (praxisbezogene Theorie)
 - über Beratungskompetenzen für eine professionelle Unterstützung der Zielgruppen
- Berufserfahrung

Entschädigung

- Für die Erbringungen des Kernauftrags werden die Fachberatungen mit einer Jahrespauschale entschädigt.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich für detailliertere Auskunft bitte an Eveline Odermatt (eveline.odermatt@ur.ch, 041 875 20 97).

Kantonale Sperrzeiten

Termine und Themen für das Schuljahr 2016/17, Stand 24. August 2016

26.10.16	Update-Nachmittag für pädagogische Betreuende ICT (obligatorisch für pädagogische ICT-Betreuende)
14.12.16	Noch keine Themen
08.02.17	Noch keine Themen
05.04.17	Update-Nachmittag für pädagogische Betreuende ICT (obligatorisch für pädagogische ICT-Betreuende)
31.05.17	Übertritt und Lehrplan 21 (obligatorisch für alle Klassenlehrpersonen der 5. und 6. Klasse, Oberstufe und Untergymnasium)

Daten und Obligatorien werden laufend auf dem Bildungsportal aktualisiert.

«Flüchtlingskinder unterstützen»

Kostenloser Onlinekurs für Lehrkräfte

In den Niederlanden hat Augeo zwei kostenlose Onlinekurse «Flüchtlingskinder unterstützen» entwickelt. Ein Kurs richtet sich an Grundschullehrer und andere Mitarbeiter im Primärschulbereich, der andere an Lehrer im Sekundärschulbereich. Der Kurs für Grundschullehrer steht auch auf Deutsch und Englisch zur Verfügung.

Kursthemen

Beide Onlinekurse «Flüchtlingskinder unterstützen» informieren Lehrpersonen im Primär- und Sekundärschulbereich über die Folgen chronischen Stresses und über Belastbarkeit. Diese Lehrer werden ausserdem lernen, wie sie Flüchtlingskinder unterstützen können, damit sie sich sicher fühlen und sich erneut aufs Lernen konzentrieren können. Die Onlinekurse umfassen Theorie, praktische Übungen, Videos und Tipps. Sie enthalten ausserdem Berichte von Flüchtlingen.

Sehr erfolgreicher Kurs

Hunderte von niederländischen Grundschullehrpersonen haben bereits den Onlinekurs «Flüchtlingskinder unterstützen» absolviert. Sie waren sehr begeistert und

glauben, dass der Onlinekurs der alltäglichen Erfahrung entspricht. Auch bereitet er sie besser auf die Unterstützung von Flüchtlingskindern vor. Kursentwickler Augeo hat beide Onlinekurse «Flüchtlingskinder unterstützen» gemeinsam mit Flüchtlingskindern, ihren Eltern und niederländischen Experten auf diesem Gebiet entwickelt. Augeo ist eine private, gemeinnützige Stiftung mit Sitz in den Niederlanden, die 2007 gegründet wurde. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass Kinder gesund und sicher aufwachsen können.

Weitere Informationen

Augeo hat mehrere Onlinekurse für Lehrer zu den Themen Sicherheit in der Schule, Wohlbefinden von Kindern und Erkennung von Kindesmisshandlung entwickelt. Wir arbeiten nun an der internationalen Bereitstellung dieser Materialien. Deshalb können Sie nun als Einführungsangebot den Onlinekurs für Grundschullehrer «Flüchtlingskinder unterstützen» kostenlos ansehen. Sie müssen sich dafür nur auf unserer Website registrieren: <https://www.augeo.nl/e-n/refugee-children>.

Wenn Sie Fragen zu diesen Kursen und unseren anderen Materialien haben, kontaktieren Sie bitte Augeo: Internationaler Projektkoordinator «Tijne-Berg» Ie Clereq, tijne@augeo.nl oder rufen Sie uns an: +31 34 35 36 040.

Weiterbildung für Lehrpersonen

Austauschkongress 2016

Der Schweizer Austauschkongress vom 10. und 11. November 2016 in Neuchâtel ist ein wichtiger Weiterbildungs- und Informationsanlass zum Thema «Austausch und Mobilität». Er gilt als Treffpunkt für austauschinteressierte Lehrpersonen aller Stufen,

für Schulleitungen, Dozierende von Pädagogischen Hochschulen, Vertreterinnen und Vertreter aus der Bildungsverwaltung sowie allgemein Bildungsinteressierte.

Rund 180 Teilnehmende aus allen Sprachregionen werden sich am diesjährigen Austauschkongress mit dem Thema «Aus-

tausch für alle» beschäftigen. Im Fokus stehen Aufbau und Umsetzung von Austauschprojekten im Rahmen von Schulpartnerschaften. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, ein eigenes Projekt vorzubereiten und werden vorgängig von der ch Stiftung bei der Suche nach geeigneten Austauschpartnern unterstützt.

Den Veranstaltungsbesuchern wird ein abwechslungsreiches Programm mit Erfahrungsaustausch, Referaten zur Aktualität der Austauschförderung sowie einer Auswahl an Ateliers geboten. In diesem Jahr erwartet die Teilnehmenden ein besonderes Abendprogramm.

Centre professionnel du Littoral neuchâtois (CPLN), 10.–11. November 2016

Die Bildungs- und Kulturdirektion unterstützt Lehrpersonen, welche die Veranstaltung besuchen möchten.

Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.ch-go.ch, Rubrik «Veranstaltungen».

Weitere Auskunft: ch Stiftung, E-Mail: info@chstiftung.ch, Tel. 032 346 18 00, oder David Zurfluh, Amt für Volksschulen, david.zurfluh@ur.ch, 041 875 20 53

Für Sie entdeckt: Kurse und Tagungen

Tagung zur Begabungsförderung

Eine Aufgabenkultur, die den Kompetenzaufbau unterstützt – was bedeutet das für die Begabungs- und Begabtenförderung?

Lernen geschieht im schulischen Kontext in der Auseinandersetzung mit Aufgaben. Kluge Aufgabenstellungen stossen Lernprozesse an, ermöglichen den Aufbau von Wissen und Fähigkeiten und erlauben die Vertiefung des Verständnisses. Aus der Sicht der Begabungsförderung kommt es darauf an, Lernmöglichkeiten passend zu den Potenzialen der Schülerinnen und Schüler zu gestalten, deren Interessen aufzugreifen und kumulative Lernprozesse anzustossen, sodass

sich die Potenziale entfalten können und die Lernenden motiviert sind, anforderungsreiche Lernwege zu beschreiten. Was können Schulen tun, um eine lernförderliche und herausfordernde Aufgabenkultur zu entwickeln? Wie kann der Regelunterricht allenfalls ergänzt werden, um junge Menschen auf dem Weg zur Exzellenz im kognitiven Bereich zu unterstützen?

Diese Fragestellungen werden in den Referaten von **Albert Ziegler** (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg) und **Esther Brunner** (Pädagogische Hochschule Thurgau) aufgegriffen und im anschließenden Gespräch unter Leitung von **Annette Tettenborn** (Pädagogische Hochschule Luzern) diskutiert.

Am Nachmittag erhalten die Tagungsteilnehmenden in verschiedenen Ateliers Impulse für die eigene Unterrichtsgestaltung, lernen Beispiele guter Praxis kennen und können Erfahrungen austauschen. Referate und Ateliers sind auf Teilnehmende verschiedener Stufen des Bildungswesens ausgerichtet.

Die gemeinsame Tagung von Netzwerk Begabungsförderung und LISSA-Preis findet am Samstag, 5. November 2016, in der Kantonsschule Olten statt. Unter dem Link www.begabungsfoerderung.ch sind Details zum Programm und die Anmeldung im Sommer zu finden.

Tagung zur Flüchtlingsthematik

Schulalltag mit Flüchtlingskindern – Tagung für Lehrkräfte und schulnahe Fachpersonen aller Volksschulstufen

22. Oktober 2016, Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern

Schulen heissen Flüchtlingskinder willkommen und tun, was in ihren Kräften steht, um dieser herausfordernden Situation gerecht zu werden. Damit Lehrpersonen und weitere schulnahe Fachpersonen geflüchteten Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Unterstützung und Förderung geben können, brauchen sie entsprechendes Fach- und Hintergrundwissen.

An der Tagung erhalten Teilnehmende Kontextwissen aus erster Hand zur aktuellen Flüchtlings- und Asylsituation im Kanton Luzern. Anschliessend wird der Unterricht von Flüchtlingskindern im Kanton Luzern beleuchtet. Dabei werden mögliche Wege aufgezeigt, wie ihre Aufnahme und Integration in der Volksschule gestaltet werden kann. Mittels aktueller Forschungsergebnisse zur Integration von eritreischen Flüchtlingskindern in Zürcher Schulen werden «best practices» diskutiert. Das Workshopangebot mit spezifischem Fachwissen aus der Praxis soll Teilnehmende darin unterstützen, die tägliche Arbeit mit Flüchtlingskindern professionell zu gestalten.

Humorvolle, nachdenkliche und berührende Szenen vom Theater «Flucht», gespielt von Flüchtlingskindern, vertiefen die Tagungsinhalte auf einer erlebnisorientierten und emotionalen Ebene.

<http://www.fabialuzern.ch/schultagung/>

Journalistenschule MAZ in Luzern

Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulen

Lehrpersonen und Schulen benötigen einiges neues Wissen, um Themen rund um Medien und Journalismus im Unterricht sinnvoll einbauen, selber multimediale und journalistische Produktionen anleiten und umsetzen zu können – oder auch, um mit der Öffentlichkeit über eigene Medienkanäle zeitgemäss zu kommunizieren.

Wir bieten:

- Für Lehrpersonen: Einzelkurse zu Journalismus und Medienkompetenzen, die u.a. zu einem Lehrgang kombinierbar sind
- Für Schulverantwortliche: einen dreitägigen Kurs zur professionellen Kommunikation – auch mit Neuen Medien und in Krisensituationen

Weitere Informationen:
www.maz.ch/schulen

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Berufsberatung.ch in neuer Qualität

Seit Frühsommer 2016 ist das neue Portal «berufsberatung.ch» online: in modernem Design und mit neuen Funktionen. Das offizielle Schweizer Informationsportal für alle Fragen rund um Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt wurde vollständig erneuert.

Das offizielle Schweizer Informationsportal zu Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt präsentiert sich in einem komplett neuen Design und mit zahlreichen neuen Funktionen.

Diverse Startseiten führen die verschiedenen Zielgruppen direkt zu den Inhalten, die für sie relevant sind. Zahlreiche Suchvarianten ermöglichen es, Bildungsangebote und

Berufsfunktionen gemäss den eigenen Interessen einzugrenzen. Diese Recherchen können gespeichert und auf einer personalisierten Seite jederzeit wieder abgerufen werden. Das interaktive Bildungsschema bietet einen grafischen Überblick über die Schweizer Bildungslandschaft – mit Steckbriefen aller Bildungsstufen und den wichtigsten Bildungswegen.

Auf berufsberatung.ch sind alle Informationen rund um Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt an einem Ort vereint. Das Portal umfasst rund 35 000 offene Lehrstellen, 30 000 Aus- und Weiterbildungsangebote, 3 800 Hochschulstudiengänge und 2 700 Berufe. Über 200 Fachleute der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen halten die Informationen aktuell, vollständig und qualitativ hochstehend.

Startseite Direktantrag für > Kontakt

berufsberatung .ch

> Berufe > Aus- und Weiterbildung > Arbeit und Beschäftigung

De Fr It Login

Das offizielle schweizerische Informationsportal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die Plattform für alle Fragen rund um Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt

Suchen & Finden

Suche Berufe 2'663 Berufe und Berufsfunktionen > Zur Suche

Suche Lehrstellen 8'747 offene Lehrstellen in der Schweiz > Zur Suche

Entdecken

Interaktives Bildungsschema

myBerufswahl

In 7 Schritten zur Wahl des Berufs: Online die eigenen Interessen und Ausbildungswege erkunden.

> Mehr erfahren

Direktantrag für

- Schüler/in
- Lernende/r
- Berufsmaturand/in
- Fachmittelschüler/in
- Gymnasiast/in
- Studierende/r
- Stellensuchende/r
- Berufstätige/r
- Aus dem Ausland
- Eltern
- Lehrperson
- Berufsberater/in

Direkt-Links

- > Lehrstellenanzeige
- > Lohn
- > Vollendung Bildungszustufen
- > Ferienfreizeit
- > Bewerbausschüsse
- > Ausländische Diplome

Service

- > Informationsstellen
- > Fragen / Antworten FAQ
- > BIZ

Berufsberatung.ch funktioniert auch auf Tablets und Smartphones.

Für die ganze Bevölkerung

Berufsberatung.ch richtet sich an die gesamte Bevölkerung: Schülerinnen und Schüler, Lernende, Studierende, Berufstätige, Stellensuchende, Eltern, Lehrpersonen usw. Die Informationen sind in Deutsch, Französisch und Italienisch vorhanden. Berufsberatung.ch ist zudem das tägliche Arbeitsinstrument der Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/innen der Schweiz.

Das integrierte Tool «myBerufswahl» begleitet Schülerinnen und Schüler durch den Berufswahlprozess. Interaktive Checks und spielerische Erkundungsaufgaben führen sie in sieben Schritten zum Wunschberuf. Die Schüler/innen speichern die Resultate ihrer Aktivitäten in einer persönlichen Arbeitsmappe. Auch für Eltern und Lehr-

personen bietet myBerufswahl Informationen und Tipps.

Berufsberatung.ch ist eine Dienstleistung des SDBB – des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Das Portal wird zu gleichen Teilen durch die Kantone und den Bund finanziert. Das Portal ist ein «Musterbeispiel» für eine effiziente Zusammenarbeit. Der Aufbau und Unterhalt von kantonalen und regionalen Portalen würde viel mehr Kosten verursachen. Insbesondere für kleine Kantone wie Uri wäre es nicht möglich, ein eigenes Portal für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung aufzubauen und zu unterhalten.

Aktuell: Die freien Lehrstellen für den Kanton Uri sind seit Beginn des neuen Schuljahres auf berufsberatung.ch aufgeschaltet. Das Portal ermöglicht auch eine kantonsübergreifende Suche.

Die Kampagne beschränkt sich aber nicht nur auf das Theater. Unter dem Label «Rent-a-Stift werden auch im kommenden Schuljahr Lernende die 2. Oberstufenklassen besuchen und über ihre Lehre berichten. Sie wollen die Schülerinnen und Schüler motivieren, ihre Berufswahl offener anzugehen. Diverse andere Aktivitäten und Projekte sollen in den nächsten Jahren dazu führen, dass Vorurteile und stereotype Haltungen bei der Berufswahl hinterfragt werden.

Was nach der Schule? Für die meisten Jugendlichen ist das kein Problem

Während für den Lehrbeginn 2012 noch 4 Prozent der Zusagen bereits in der 2. Oberstufe erfolgt sind, waren es 2016 schon 17 Prozent.

Ende Juni haben im Kanton Uri 368 Jugendliche ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Für die meisten von ihnen verläuft der Übertritt in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II völlig unproblematisch.

Im Sommer 2006, also vor 10 Jahren, haben im Kanton Uri 483 Jugendliche ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Für einige von ihnen war es nicht einfach, eine geeignete Anschlusslösung zu finden, und fast alle mussten sich bei ihrer Berufswahl mit mehreren Optionen auseinandersetzen. Heute präsentiert sich die Situation völlig anders. Ende Juni 2016 schlossen noch 368 Jugendliche ihre obligatorische Schulzeit ab, also fast ein Viertel weniger.

Diese demografische Entwicklung hat zur Folge, dass immer mehr Jugendliche den direkten Einstieg in eine Anschlusslösung auf Sekundarstufe II schaffen. 2006 wussten bei Schulende 19 Urner Jugendliche noch nicht, was sie nach den Sommerferien

machen würden, in diesem Jahr waren es gerade noch drei. Die direkte Einstiegsquote in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II (ohne Zwischenlösung) liegt im Kanton Uri heute bei über 91 Prozent.

Diese für die Jugendlichen erfreuliche Entwicklung hat aber auch eine Kehrseite. Viele Lehrbetriebe machen sich Sorgen darüber, ob sie ihre Lehrstellen besetzen können. Immer häufiger versuchen sie, Jugendliche frühzeitig an sich zu binden. Die Zahl der Lehrstellen, welche bereits vor Beginn der 3. Oberstufe vergeben wurden, hat sich in den letzten fünf Jahren vervierfacht. Oft sind es aber auch die Eltern, welche froh sind, wenn eine frühzeitige Zusage erfolgt, und auch viele Jugendliche sind erleichtert, wenn sie möglichst rasch eine Zusage haben.

Wenn Schülerinnen und Schüler bereits bei der ersten Schnupperlehre in der 2. Oberstufe eine Zusage erhalten, werden sie sich nicht mehr mit anderen Berufen befassen. Der Berufswahlprozess wird vorzeitig abgebrochen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten findet nicht mehr statt. Es gibt klare Indizien, dass es infolge «falscher» bzw. unsorgfältiger und verfrühter Berufswahl mehr Lehrabbrüche gibt. Solche unnötigen Lehrvertragsauflösungen sind für alle Beteiligten sehr unangenehm und oft auch «schmerzhaft».

Die Bildungs- und Kulturdirektion hält an ihrer Empfehlung fest: Die Auswahl der Lernenden gehört in die 3. Oberstufe (9. Schuljahr). Auch «Wirtschaft Uri» unterstützt dieses Anliegen. Die gemeinsam herausgegebene Broschüre «Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess» zeigt auf, dass die Berufswahl der Jugendlichen ein Prozess ist, welcher Zeit braucht und sorgfältig geplant werden muss.

Weiterführende Informationen
<http://www.ur.ch/berufsberatung>

Schweizerischer Schulsporttag im St. Galler Rheintal

Am Mittwoch, 1. Juni 2016, hat im St. Galler Rheintal der 47. Schweizerische Schulsporttag stattgefunden. Der Startschuss zum diesjährigen Schulsporttag setzte die Eröffnungsfeier mit dem grossartigen Einzug der Kantonsdelegationen. Die Urner Delegation umfasste 54 Schülerinnen und Schüler sowie acht Begleitpersonen, welche sich an den Wettkämpfen in fünf verschiedenen Sportarten beteiligten. Die Teilnahme an den Wettkämpfen sowie Reise und Verpflegung wurden durch den Kanton Uri finanziert und durch die Abteilung Sport koordiniert. Alle Urner Wettkampfteams hatten sich zuvor im Rahmen der Urner Schulsportmeisterschaften für die Teilnahme am Schweizerischen Schulsporttag qualifiziert.

Wie in den letzten Jahren war das Teilnehmerfeld in allen Disziplinen sehr stark besetzt. In vielen Sportarten konnten sich die Urner Teams dennoch im Mittelfeld behaupten. Mit einer hervorragenden Leistung im Orientierungslauf holte sich das Mädchenteam vom Kollegi Altdorf den 3. Rang und somit einen Podestplatz. Weiteren vier Urner Teams gelang eine Top-5-Platzierung: Im Orientierungslauf erreichten das Knabenteam (Uri 2 Kollegi Altdorf) sowie die Mixedstaffel den sehr guten 4. Rang und verpassten damit einen weiteren Podestplatz nur knapp. Auch in der polysportiven Stafette erreichten das Mädchenteam aus Silenen mit seinem 5. Rang und das Knabenteam aus Bürglen mit seinem 4. Rang ein sehr positives Resultat.

Alle Resultate der Urner Teams am Schweizerischen Schulsporttag 2016 im St. Galler Rheintal:

Badminton Mixed	Altdorf/Seedorf/Kollegi	Rang	9/18
Handball Knaben	Schattdorf	Rang	17/19
Handball Mädchen	Schattdorf	Rang	15/16
Orientierungslauf Knaben	Uri 2 Kollegi	Rang	4/34
	Uri 1 Kollegi	Rang	16/34
Orientierungslauf Mädchen	Uri 2 Kollegi	Rang	3/38
	Uri 1 Seedorf	Rang	28/38
Orientierungslauf Staffel Mixed	Uri 1	Rang	4/38
	Uri 2	Rang	10/38
Polysportive Stafette Knaben	Bürglen	Rang	4/14
Polysportive Stafette Mädchen	Silenen	Rang	5/13
Volleyball Knaben	Schattdorf	Rang	20/20
Volleyball Mädchen	Bürglen	Rang	7/22

Urner Schulsportmeisterschaften

In diesem Kalenderjahr finden noch folgende Disziplinen der Schulsportmeisterschaften statt:

Polysportive Stafette	Fr, 23.9.2016	Selderboden, Silenen
Smolball-Turnier	Sa, 5.11.2016	Sporthalle, Bürglen
Hallenfussballturnier	Sa/So/Do, 3./4./8.12.2016	Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport: Marie-Andrea Egli, 041 875 20 64, marieandrea.egli@ur.ch

Gesundheitsförderung

Neue Impulse für einen gesunden Schulalltag – mit dem GORILLA-Schulprogramm

Das neue GORILLA-Schulprogramm bietet Lehrpersonen der Oberstufe fixfertige Unterrichtsmaterialien mit ausgewählten Inhalten zu den Themen Bewegung, Ernährung und nachhaltiges Konsumverhalten für die Oberstufe.

Bringen Sie das positive Lebensgefühl von GORILLA an Ihre Schule: Unter www.schtifti.ch/schulprogramm finden Lehrpersonen ab sofort eine neue Plattform für Unterrichtsinhalte zu den Themen Bewegung, Ernährung und nachhaltiges Konsumverhalten. Die GORILLA-Schulmaterialien ermöglichen es Lehrpersonen, mit dem altbewährten Konzept von GORILLA direkt im Schulunterricht zu arbeiten und mit dem Image von GORILLA bei den Schülerinnen und Schülern zu punkten. So beschrieben Jugendliche GORILLA kürzlich in einer Umfrage als «cool und motivierend». Das Schulprogramm von GORILLA ist nicht nur sehr jugendnah, es fördert ebenso die nachhaltige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, da es auf Inhalten basiert, welche autodidaktisch im Schulunterricht sowie auch in der Freizeit angewendet werden können. Schliesslich entspricht es dem Lehrplan 21 und wird von Gesundheitsförderung Schweiz sowie von der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE empfohlen.

So funktioniert es: Schulen erwerben eine Schulhauslizenz für 150 Franken pro Jahr und Schulhaus; danach können alle Lehrpersonen dieses Schulhauses auf zugeschnittene Unterrichtsplanungen und -inhalte zugreifen. Die Themen sind umfassend und decken folgende Fachbereiche ab: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft (z.B. Kochpraxis verknüpft mit Themen wie Foodwaste, Energiebilanz oder Werbung), Bewegung und Sport (Einführung und Vertiefung von Freestylesportarten), Technisches Gestalten (mit dem Bau einer Skatebox) sowie Natur und Technik. Gleichzeitig bietet das GORILLA-Schulprogramm Informationen für die Schulleitung und Gesundheitsverantwortliche, damit das ganze Schulhaus vom Uga-Uga-Fieber angesteckt wird.

Mit GORILLA, dem Programm zur Gesundheitsförderung, wird Spass an Bewegung und ein positives Lebensgefühl vermittelt. GORILLA klärt auf und vermittelt nachhaltiges Konsumverhalten, Freude am Kochen und an Bewegung durch Freestylesportarten. Die Schtifti verfolgt mit GORILLA das Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zur Übernahme von Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu bewegen. Frei nach dem Motto: Mehr Uga-Uga im Leben!

Weitere Informationen unter: www.schtifti.ch/schulprogramm

GORILLA-Tages-Workshops für max. 100 Schülerinnen und Schüler pro Tag für 5500 Franken.

Interessierte Netzwerkschulen haben die Möglichkeit, ein GORILLA-Projekt mit Mitteln des jährlichen Unterstützungsbeitrags von max. 3 000 Franken umzusetzen. Alle anderen Schulen informieren sich über einen Unterstützungsbeitrag bei der Gesundheitsförderung Uri.

Kontakte:

Simone Abegg, Gesundheitsförderung Uri,
simone.abegg@gesundheitsfoerderung-
uri.ch, 041 500 47 23

Marie-Andrea Egli, Amt für Volksschulen,
marieandrea.egli@ur.ch, 041 875 20 64

Kulturförderung und Jugendarbeit

Kulturförderung

Ausschreibung der Kunst- und Kulturstiftung Uri

Bis zum **14. Oktober 2016** läuft die Eingabefrist der Urner Kunst- und Kulturstiftung für das Urner Werkjahr, Werk- und Förderungsbeiträge und ein Berlin-Atelier (Aufenthalt 2018).

Die Kunst- und Kulturstiftung Uri (früher Heinrich Danioth) wurde 1981 in Zusammenarbeit zwischen dem Regierungsrat des Kantons Uri, dem damaligen Danioth-Ring und dem heutigen Kunstverein Uri

gegründet. Eingabeberechtigt sind in Uri wohnhafte oder aufgewachsene Kunst- und Kulturschaffende. Die vom Kanton und Kunstverein Uri getragene Förderstiftung vergibt anlässlich der Übergabefeier am Samstag, 10. Dezember 2016, auch dieses Jahr ihre Werk- und Förderungsbeiträge.

Immer wieder gelingt es der Stiftung, künstlerische Begabungen bekannt zu machen. Mit dem Urner Werkjahr, den Förderungsbeiträgen und mit Auslandstipendien erhielten über 100 Künstlerinnen und Künstler rund 800 000 Franken Förderungsbeiträge ausgerichtet.

Bewerbungsunterlagen unter www.ur.ch (Suchbegriff: Kunst- und Kulturstiftung)

Letzter Eingabetermin ist der **14. Oktober 2016 um 16.00 Uhr**. Die Bewerbung ist schriftlich einzureichen an: Bildungs- und Kulturdirektion, Geschäftsstelle Kunst- und Kulturstiftung Uri, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf

Weitere Infos erteilt Josef Schuler unter 041 875 20 96 oder josef.schuler@ur.ch.

Ausschreibung Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen

Das Kunstmuseum Luzern schreibt den Wettbewerb Zentralschweizer Kunstschaffen 2016 aus. 30 professionelle Kunstschaffende erhalten vom 10. Dezember bis 12. Februar 2017 die Gelegenheit, ihre Arbeit an

der Jahresausstellung im Kunstmuseum auszustellen (Vernissage 10. Dezember 2016). Vergeben wird ein Jurypreis (12 000 Franken), ein Werkankauf (3000 Franken) und der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft. Anmeldeunterlagen: <http://www.kunstmuseumluzern.ch/vorschau/>

Albert Koechlin Stiftung schreibt Filmpreis aus

Zum zweiten Mal schreibt die AKS den Wettbewerb Innerschweizer Filmschaffen aus (Eingabeschluss 1. Dezember 2016). Prämiert werden Filme, die 2015/16 erstaufgeführt wurden. Infos: <http://www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung>

Sprungfeder 2016 – Ausschreibung

Die SPRUNGFEDER ist der grösste offene Band-Nachwuchswettbewerb für junge Bands in der Zentralschweiz (Bedingung: 16 bis 25 Jahre alt und in der Innerschweiz wohnhaft). Bewertet werden Originalität und Eigenständigkeit, Musikalität, die Bühnenpräsenz und Liveperformance, Songwriting und die Zukunftsperspektiven der Band. Die Anmeldung läuft bis zum 11. September 2016. Weitere Informationen unter www.sprungfeder.li.

SchuKu UR.ch

Schule&Kultur im Kanton Uri. Das Kulturportal.

Das Kulturportal im Kanton Uri für Schulen und Lehrpersonen



www.schukuur.ch

- schukuUR
- Angebote
- Kontakt
- Links
- Newsletter

Das Schul- und Kulturvermittlungsangebot auf einen Blick!

- Kunst & Wissen, Filmclub, Literatur, Tanz, Theater, Musik!
- 100 Klassen ins Museum! Trafo im Theater Uri! Bläserklasse!
- Künstler, Autoren, Theater, Tanz, Konzert in Ihr Schulhaus!
- Geschichten im KBU! Musikschul- und Volksmusiklager!
- Besuch der NEAT- zur Kristallhöhle... und vieles mehr!

schukuUR.ch bringt das Kulturangebot auf den Punkt!

Auf zum Kulturangebot! Auch im Schulzimmer! - Nutzen Sie's!

SchukuUR.ch vermittelt Kultur für die Schule

Gotthard-Ausstellungen in Urner Museen

Ein neues Schuljahr beginnt und damit auch die Planung der Exkursionen. Weshalb nicht einmal eine Urner Kulturinstitution mit der Schulklasse besuchen? Die Angebote sind vielfältig. Den besten Überblick verschaffen sich Lehrpersonen auf www.schukuur.ch. Im GBT-Eröffnungsjahr steht «Kultur-am-Gott-

hard» (www.ur.ch/neat) im Zentrum. Auch die Urner Museen thematisieren im NEAT-Eröffnungsjahr die Geschichte der Tell- und Gotthardregion. Das frisch sanierte Tellmuseum Bürglen wurde unlängst eröffnet, mit einer schülernahen und modern konzipierten, auch interaktiven Ausstellung (www.tellmuseum.ch).

Im Schloss A Pro und im Urner Mineralienmuseum erfahren Sie alles über das Kristallland Uri (www.mineralienfreund.ch), und

auf dem Gotthardpass können Sie zu günstigen Bedingungen die Erlebniswelt Sasso San Gottardo (www.sasso-sangottardo.ch) entdecken. Es lohnt sich auch, das Talmuseum Ursern (www.museum-ursern.ch) zu besuchen. Es zeigt «Gletscher, Wald- und Steinzeitmenschen im Urserntal».

In Altdorf zeigt das Historische Museum eine Sonderausstellung zur «Urner Geschichtsschreibung» (www.hvu.ch) und das Haus für Kunst Uri ab 17. September «Die Linie im Raum ...», eine Entdeckungsreise in die Welt des Zeichnens (www.hausfuerkunsturi.ch). Und viel Spannendes zu «Gotthard und Neat» erfährt man im Bundesbriefmuseum (http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d999/d998/d25479/d25489/d827/d22911/p26983.cfm) und nebenan im Forum Schweizer Geschichte (<http://www.nationalmuseum.ch/d/schwyz/>) in Schwyz. Ferner auch das einmalige Exkursionsangebot ins Verkehrshaus Luzern (<https://www.verkehrshaus.ch/de/museum/neat-torzum-sueden>)

Didaktische Unterlagen finden Sie im Didaktischen Zentrum, u.a. den Klassensatz des SJW-Hefts «Weltklasse Gotthard».

Kinder- und Jugendförderung

Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG)

Am 25. September stimmt das Urner Volk über das Kinder- und Jugendförderungsgesetz ab. Uri ist ein kinder- und jugendfreundlicher Kanton. Heute schon hat die Kinder- und Jugendförderung in den Gemeinden und im Kanton einen wichtigen Stellenwert. Doch es fehlt bisher eine rechtliche Abstützung der verschiedenen Aktivitäten. Das Gesetz schafft die Grundlage dafür.

Die Botschaft: http://www.ur.ch/dl.php/de/577a1d19db2a7/Abstimmungsbuechli_25-09-2016.pdf

Zu Gast an Urner Primarschulen

«Nandi» – ein tierisch starkes Stück!

Von September 2016 bis Januar 2017 besuchen Thomy Truttmann und Lisa Bachmann mit dem Stück «Nandi» die Urner Primarschulen. Im Mittelpunkt steht der Stier Nandi.

Schnell identifizieren sich die Kinder mit dem jungen Stier Nandi. Dieser entkommt nur ganz knapp dem Tod im Schlachthof. Der junge Stier wird beim Schwingfest auf der Schwefelalp dem Gewinner als Siegerprämie vergeben. Das passt dem Stier aber gar nicht. Er protestiert und verletzt den unerfahrenen Besitzer. Das geht nun diesem wieder zu weit. Nandis Schicksal ist besiegelt, er soll geschlachtet werden. Mit viel Glück gelingt dem Stier eine spektakuläre Flucht. Da macht sich die Radioreporterin Eva Morger auf die Suche nach dem flüchtigen Stier. Sie redet mit Bauern, dem Dorfmetzger und anderen, die den Stier gesehen haben. Die Geschichte entwickelt sich immer turbulenter, nimmt dann ein unerwartetes Ende. Schlussendlich gibt es ein tierisches Happy End.

Sensibilisieren, ohne zu moralisieren

Auch dieses Mal unterstützt der Kanton Uri die Schulgemeinden bei der Organisation und Finanzierung der Theaterturnee. Denn jedes Urner Schulkind soll in der Schulzeit zwei, drei professionelle Theater erleben. «Nandi» ist erzieherisch wertvoll, auf der theatralischen und auf der musikalischen Ebene. Mit eindringlichen Liedern wird der Umgang zwischen Mensch und Tier thematisiert. «Witzig, einfallsreich und ohne zu moralisieren nimmt das Theaterstück aktuelle Themen auf», erklärt Autorin Lisa Bachmann. Angesprochen werden Tierschutz und Nachhaltigkeit, aber auch der Umgang mit Ressourcen und der Respekt vor der Schöpfung. «Dank der spannenden Geschichte fiebern die Kinder von Beginn an stark mit», erklärt die Autorin. «Sie nehmen emotional Partei für den Stier und fühlen sich mit ihm lustvoll und emotional verbunden.»



Der Kanton Uri unterstützt die Schulen

Das Stück des Luzerner Kinder- und Jugendtheaters wird vom bekannten Urner Schauspieler Thomy Truttmann und von der Luzerner Theaterfrau Lisa Bachmann gespielt. Bachmann mimt die sensationsgierige Radioreporterin Eva Morger. Truttmann schlüpft wie ein Chamäleon in neun verschiedene Rollen. Dazu gehört die Rolle des jungen Stiers Nandi. «In so viele Rollen zu schlüpfen, erfordert Konzentration», so Thomy Truttmann. «Doch die Urner Klassen sind ein dankbares Publikum», erklärt der Theaterpädagoge. Er freue sich jedes Mal auf seinen Heimatkanton Uri. Ermöglicht wird die Tournee dank der Unterstützung durch die Gemeinden und den kantonalen Lotteriefonds. «Die Anmeldung stiess bei den Schulen auf grosses Interesse. Wir sind aber auch ein bisschen nervös», sagt Thomy Truttmann mit einem Lächeln.

Die Bildungs- und Kulturdirektion übernimmt das Patronat der Tournee. Geplant sind 14 Aufführungen, an die der Kanton je

900 Franken (insgesamt 13000 Franken) beisteuert. Die Gemeinden übernehmen je 450 Franken.

Mehr Informationen unter:
<http://www.luki-ju.ch/pages/nandy.html>

Jugendparlament – die Urner Jugend redet mit

Jetzt anmelden

Am 11. November findet bereits zum neunten Mal ein Urner Jugendparlament im Rathaus Altdorf statt. Die Anmeldung läuft bis 28. Oktober. Ein Dank an alle Lehrpersonen, die Jugendliche ermuntern.

Im Rathaus diskutieren Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren gemeinsam mit den Jungparteien über die Zukunft des Kantons Uri. Ihre Ideen und Forderungen werden anschliessend an den Kanton und die Gemeinden weitergeleitet.

8000 Franken für Projekte

Das ist nicht alles. Der Kanton stellt dem Jugendparlament 8000 Franken für Jugendprojekte zur Verfügung. Eine tolle Chance für Vereine, die Jugendliche fördern. Sie reichen ihre Projektidee und das Budget bis am 16. Oktober ein. Über die Verteilung der Gelder entscheidet abschliessend das Jugendparlament im Landratsaal. Pro Projekt gibt es maximal 2000 Franken. Mit dabei ist das junge Netradio Politcast Uri, aber auch die Urner Zeitungen. Die Landratspräsidentin eröffnet, der Landammann hält ein Schlusswort.

Mitwirken – Verantwortung tragen

Das Jugendparlament bietet einen tollen Rahmen für jugendliche Ideen, Diskussion und aktives Engagement. Doch man muss erst lernen, den eigenen Standpunkt zu vertreten. Dafür braucht es Einfühlungsvermögen, und man muss lernen, zuzuhören und andere Meinungen zu akzeptieren. Der Konsens ist das oberste Ziel. Diese Fähigkeiten sind wichtig. Sie kommen in der Schule oder im Berufsleben zum Tragen. «Mitwirkung» ist nebst «Förderung» und «Schutz» der dritte wichtige Pfeiler in der schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik. In allen drei Bereichen wurden im Rahmen des kantonalen Programms für die Weiterentwicklung der Urner Kinder- und Jugendpolitik (2014 bis 2016) in den Gemeinden rund 30 Projekte umgesetzt. Dafür erhielten Kanton und Gemeinden 450 000 Franken vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Rechtliche Grundlagen

Am 25. September stimmen wir über das Kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG) ab. Das schlanke Rahmengesetz hat zum Ziel, das Bewährte und bisher Erreichte auf eine rechtliche Grundlage zu stellen. Kanton und die Gemeinden müssen weiterhin Verantwortung wahrnehmen. Konkret geht es um die Stärkung der Freiwilligenarbeit in Uri. Es geht auch um Beiträge an Infrastrukturen, an die Verbandsjugendarbeit oder die offene Jugendarbeit, auch um die Unterstützung der Ludothek

oder des Ferienpasses. Notwendig sind Präventionskampagnen im Kinderschutz, im Jugendmedienschutz oder in der Vorbeugung gegen Vorurteile, Übergriffe und Gewalt. Dank vorausschauender Massnahmen lassen sich Folgekosten vermeiden.

Auch das Jupa 2016 profitiert von der kantonalen Jugendförderung. Diese unterstützt die Arbeit der privaten Träger und die Gemeinden. Das Amt für Volksschulen empfiehlt, die Schülerinnen und Schüler für das Jugendparlament zu dispensieren. Mehr Informationen und alle wichtigen Unterlagen finden Sie unter: www.jugendnetzuri.ch/jugendparlament.

Wo Kinder, Jugendliche und Eltern online Rat finden!

Kinder und Jugendliche stehen immer wieder vor Entscheidungen. Welche Sportart soll ich ausüben? Welche Lehrstelle passt zu mir? Wie ist das mit der ersten Freundschaft? Was, wenn es Zoff gibt zu Hause? Antworten finden sie auf professionellen Plattformen im Netz. Diese sind niederschwellig, ermutigen und halten wertvolle Ratschläge bereit. Sie informieren auch über gezielte Angebote und Ansprechstellen in der Nähe. Lehrpersonen können viel beitragen, wenn sie folgende drei Plattformen kennen und auf diese aufmerksam machen. Diese haben sich auf die Beratung von Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen spezialisiert. Sie bieten im Notfall auch Triage und wertvolle Ersthilfe:

Auf www.jugendnetzuri.ch finden Jugendliche Informationen über eine Bandbreite von Themen und die wichtigen Ansprechstellen und Adressen in Uri. Unter anderem zu den Rubriken «Ausbildung», «Beziehung», «Freizeit» und «Lebenswelt». Ohne Aufwand erfahren die Jugendlichen, in welchen Gemeinden ein Jugendtreff für sie offen steht. Sie vernehmen, wie sie sich anmelden für das nächste Jugendparlament. Die Webseite wird von der Jugendberatungsstelle tschau.ch und der kantonalen Jugendförderung betrieben. Sie bietet auch eine

Chat-Funktion. Jugendliche können in diesem Chat direkt Fragen an professionelle Jugendberater richten, die innerhalb von drei Tagen beantwortet werden. Auch Eltern und Lehrpersonen finden Wertvolles zur kantonalen Kinder- und Jugendpolitik und zu den Freizeit- und Beratungsangeboten.

Die moderne und äusserst attraktive Jugend- und Schulplattform www.feel-ok.ch wird von der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX betrieben. Sie bündelt verständlich das Fachwissen zu jugendspezifischen Themen, auch für Lehrpersonen und Eltern. Zudem bietet die Plattform Dienstleistungen an zu gesundheits- und gesellschaftsrelevanten Themen in Form von Texten, Spielen und Tests. Kostenlose didaktische Unterlagen ermöglichen es Lehrpersonen, [feel-ok.ch](http://www.feel-ok.ch) mit wenig Aufwand für den eigenen Unterricht zu nutzen.

Pro Juventute bietet rund um die Uhr Telefonberatungen an. Kinder und Jugendliche in einer Notsituation können sich telefonisch oder per Mail an die Nr. 147 wenden. Dort wird man professionell beraten. Die Beratung ist vertraulich und gratis. Weitere Informationen erhalten Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern unter www.147.ch.

Auf der neuen Webseite www.lernortfamilie.ch finden Erziehungsberechtigte wichtige Informationen zu Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen. Elternbildung CH und die Schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen SVEO haben auf den 1. Januar 2016 fusioniert. Auch im Kanton Uri soll ein Elternbildungsnetzwerk aufgebaut werden. Unterlagen dazu auf <http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Elternbildung-in-Uri.320.0.html>

Kantonale Mittelschule Uri

Orientierung für zukünftige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und deren Eltern

Für interessierte Eltern und deren Kinder, die auf das kommende Schuljahr einen Übertritt an die Kantonale Mittelschule Uri planen, wird auch in diesem Herbst ein Orientierungsabend durch die Schulleitung durchgeführt.

Mittwoch, 2. November 2016, 19.00 Uhr, in der Kollegikapelle der Kantonalen Mittelschule Uri

Anmeldeschluss

6. Primarklassen Freitag, 10. März 2017
Oberstufe Dienstag, 31. Januar 2017

Autos bitte nach Möglichkeit auf dem Parkplatz der Brickermatte (Kant. Verwaltung) oder des Seminars parkieren! Danke.

Erster Bilingualer Matura-Lehrgang an der Kantonalen Mittelschule gestartet

Mit dem Beginn des Schuljahres 2016/17 hat auch an der Kantonalen Mittelschule Uri das bilinguale Zeitalter begonnen. Die 14 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b werden in den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Geografie und Geschichte nicht mehr wie bis anhin in Deutsch, sondern in Englisch unterrichtet. Bis zu ihrer bilingualen Matura im Sommer 2019 werden sie so in den Genuss von rund 800 englischen Fachlektionen kommen. Voraussetzung für die Aufnahme in die bilinguale Klasse waren sowohl Leistungsstärke wie auch die Bereitschaft, einen Zusatzeffort zu leisten.

Für die Kantonale Mittelschule Uri ist dieses Angebot ein wichtiger Schritt, um ihre Position in der Urner Bildungslandschaft zu festigen und den Urner Schülerinnen und Schülern auch in Zukunft eine zeitgemässe Ausbildung garantieren zu können.

Präsentation Maturaarbeiten

Vom Montag, 21., bis Mittwoch, 23. November 2016, jeweils von 17.30 bis 21.00 Uhr, finden am Kollegi die Präsentationen der Maturaarbeiten statt. Das detaillierte

Programm wird etwa zwei Wochen vorher auf der Homepage www.kmsu.ch aufgeschaltet. Dort finden Sie übrigens auch die Datenbank mit den Arbeiten der letzten beiden Jahrgänge.

Staatsarchiv

Tellspiele Altdorf

2016 ist wieder ein Tellspiele-Jahr. Das Staatsarchiv Uri nimmt dies zum Anlass, einige schöne Stücke aus seinen Beständen zu diesem Thema in einem Schaufenster zu zeigen. Nebst den Unterlagen aus dem Privatarchiv «Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf» findet sich auch in anderen Sammlungen etwas. Im Fotoarchiv Aschwanden beispielsweise gibt es eindrückliche Bilder von verschiedenen Tell-Inszenierungen, aber auch die Sammlung Plakate hat einiges dazu zu bieten.

Die ersten Tellspiele in Altdorf fanden im Sommer 1899 statt. Dies nachdem der Männerchor Altdorf im Januar 1898 auf Antrag von Oberstleutnant Alois Huber, welcher später der erste Tell-Darsteller wurde, den Beschluss fasste, regelmässige Tellaufführungen durchzuführen. Welch ein mutiges Unternehmen, musste doch binnen etwas mehr als einem Jahr ein Festspielhaus aus Holz, welches sich auf dem heutigen Fussballplatz hinter der Schützenmatte befand, gebaut und das Stück mit Spielern einstudiert werden. 1925 wurde dann das offizielle Tellspielhaus gebührend mit den Tellspielen eingeweiht.

Seit der Erstaufführung wurde während 41 Spielsaisons Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» aufgeführt.

Im Staatsarchiv Uri befindet sich seit 1990 das umfangreiche Privatarchiv «Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf». Es beinhaltet neben Vereinsakten unter anderem auch Plakate, Fotoalben und Presseberichte.

Tellspiele 2016

Dieses Jahr stehen im Mittelpunkt der Tellspiele die Themen Freiheit und Heimat. Die Spiele präsentieren sich als bildgewaltiges Theaterspektakel unter der Regie des jungen deutschen Regisseurs Philipp Becker. Erstmals begleitet ein Festspielorchester das Theater.

Vom 20. August bis am 22. Oktober werden die Tellspiele in Altdorf von 80 Schauspielerinnen und Schauspielern aufgeführt.



Tellspielplakat von Heinrich Danioth. Privatarchiv «Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf».



Tellspiele 1948: Pferde werden für ihren Auftritt ins Tellspielhaus gebracht.

Foto: Fotoarchiv Aschwanden

stiftung papilio

Die stiftung papilio umfasst die drei Geschäftsfelder .familie .schule .therapie.

.familie bietet: familienergänzende Unterstützung in Kindertagesstätten, Tagesfamilien, betreuter Mittagstisch, sozialpädagogische Dienstleistungen in Form von Pflegefamilien, Familienbegleitung, Notunterbringungen und begleitetes Wohnen, Fachstelle Familienfragen.

.schule bietet: Heilpädagogische Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit geistigen oder mehrfachen Behinderungen.

.therapie bietet: Ergotherapie, Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Physiotherapie und Psychomotorik für Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen.

Kinderfest

Am Samstag, 10. September 2016, von 10.00 bis 16.00 Uhr, sind in der stiftung papilio Spiel und Spass angesagt. Auf dem grosszügigen und abenteuerlichen

Spielplatz an der Gotthardstrasse 14, Altdorf, können Eltern zusammen mit ihren Kindern erlebnisreiche Momente geniessen. Unter dem Motto «Die vier Elemente» werden verschiedene Möglichkeiten angeboten. Die Kinder können bauen, schaufeln, graben – Erde, Sand, Kies und Steine bieten dazu Gelegenheit. Die Waspumpe und verschiedene Wasserspiele laden zum Spritzen, Planschen und Gurgeln ein. Für das leibliche Wohl wird eine Festwirtschaft besorgt sein. Der Gelatiwagen und das Kuchenbuffet laden zu einem süssen Dessert ein.

Schulbesuchsvormittage

Im Verlauf des Schuljahres 2016/17 bietet die Heilpädagogische Tagesschule folgende Vormittage für Schulbesuche an: 6. September 2016, 4. Oktober 2016, 6. Dezember 2016, 7. Februar 2017, 4. April 2017 und 6. Juni 2017. Es ist eine Anmeldung erforderlich unter info@stiftung-papilio.ch oder 041 874 13 00.

Leistungsvereinbarung LUR – BKD

Im Herbst 2015 verglich die Vereinsleitung den Leistungsvertrag des VSL mit den Leistungen, die der LUR für das Urner Schulwesen erbringt. Dabei stellte sich heraus, dass der LUR in vielen Punkten die gleiche oder eine ähnliche Arbeit leistet. An der Sitzung mit dem Erziehungsrat Ende Oktober 2015 stellte sich die Frage, ob ein Leistungsauftrag mit der BKD überhaupt möglich wäre und wenn ja, wie dieser aussehen würde. In der Zwischenzeit liegt ein Entwurf vor, der an der nächsten DV vom 19. September besprochen und eventuell verabschiedet wird.

Der LUR stellt sich den neuen Lehrpersonen vor

Am Mittwoch, 10. August 2016, fand die Berufseinführung der BKD für Lehrpersonen statt. Dabei durfte der LUR-Präsident zirka 30 neu in Uri unterrichtende Lehrpersonen begrüßen und ihnen den LUR vorstellen. Er zeigte den neuen Kolleginnen und Kollegen auf, dass Uri im Vergleich zu den umliegenden Kantonen gute Rahmenbedingungen hat und dass dies nur durch die

gute Zusammenarbeit zwischen der BKD, dem VSL und dem LUR möglich sei. Dies sei aber nicht gratis zu haben, und der LUR sei ideell und finanziell auf möglichst viele Mitglieder angewiesen, damit die entsprechenden Arbeiten erledigt werden können. Ob es dem Präsidenten beim anschliessenden Apéro gelungen ist, ein neues Vereinsleitungsmitglied für die Vertretung der Oberstufe zu gewinnen, wird sich an der DV zeigen. Der LUR dankt der BKD für die Einladung zu dieser Veranstaltung.

LUR-Agenda

12.09.2016	2. VL Sitzung
14.09.2016	Pensioniertenausflug
19.09.2016	LUR DV in Seedorf
24.09.2016	ILCH-Anlass
26.09.2016	Treffen LUR – VSL
24.10.2016	3. VL Sitzung
16.11.2016	Stufenanlass in Bürglen

Sepp Wipfli, LUR-Präsident
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR
Postfach 611
6460 Altdorf

Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ)

Zentralschweizer Bildungsmesse

Entdecken, ausprobieren und vergleichen

Vom 3. bis 6. November 2016 findet bei der Messe Luzern zum neunten Mal die Zentralschweizer Bildungsmesse statt.

Mit 140 Berufen, 600 Weiterbildungsangeboten und einem attraktiven Rahmenprogramm hat die Zebi viel zu bieten. Sie unterstützt Lehrpersonen zudem beim Berufswahlunterricht.

Die Zebi ist eine optimale Plattform für Jugendliche, die sich intensiv mit der Berufswahl beschäftigen. Während vier Tagen

können sie sich an der Zentralschweizer Bildungsmesse einen umfassenden Überblick über die Berufswelt verschaffen und dürfen selber Hand anlegen. Und genau darum geht es: An der Zebi sollen die Berufe live erlebt werden.

Unterstützung für eine erfolgreiche Berufswahl

An der Zebi erfahren Lehrpersonen, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl am besten unterstützen und begleiten. Zahlreiche Vertreter aus der Berufs- oder Schulwelt geben vor Ort Auskunft und stehen für Gespräche bereit. Als Vorbereitung für den Zebi-Besuch mit der Klasse dient die Website www.zebi.ch/lehrpersonen. Ausführliche Informationen und hilfreiche Tipps-Blätter können dort heruntergeladen werden. **Ab dem 20. September 2016 können Lehrpersonen ihre Schulklassen für den Zebi-Besuch online anmelden.**

Berufs-Check neu online

Der im letzten Jahr lancierte Berufs-Check kann für die Zebi 2016 online ausgefüllt werden. Der Berufs-Check ist eine raffinierte Hilfe für Jugendliche, um sich im Dschungel der Berufe zu orientieren. Auf spielerische und lustvolle Art können die Jugendlichen auf der Zebi-Website einen Test absolvieren, um schliesslich herauszufinden, welche Berufe sie interessieren.

Volles Programm

Nebst den 160 Ausstellern bietet die Zebi ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Täglich können Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen in einem Bewerbungsgespräch sammeln. Erfahrene Berufsbildnerinnen und Personalleiter üben mit ihnen das Bewerbungsgespräch und geben den Jugendlichen wertvolle Tipps und Anregungen mit auf den Weg.

Im Rahmen der diesjährigen Schweizer Berufsmeisterschaften kämpfen an der Zebi

fünf Berufe um den Einzug an die WorldSkills 2017 in Abu Dhabi. Es lohnt sich, den jungen Berufsleuten über die Schultern zu schauen. Erneut präsentieren sich die gymnasiale Matura und die Berufsmatura gemeinsam auf einer Bühne. An der Podiumsveranstaltung am Wochenende und auf dem täglichen BM-Check-up-Parcours erfahren Jugendliche, welcher Weg für sie der richtige ist.

Zebi für Erwachsene

Die Zebi richtet sich nicht nur an Jugendliche und ihre Eltern, sondern auch an Erwachsene, die sich neu orientieren, wieder einsteigen oder ganz einfach weiterkommen möchten. Mit 600 Weiterbildungsangeboten sind an der Zebi zahlreiche Möglichkeiten für das weitere Berufsleben zu finden.

Die Zebi in Kürze

Die Zebi ist die Zentralschweizer Bildungsmesse, die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse jährlich eine ideale Unterstützung zur Berufswahl bietet.

Datum: 3. bis 6. November 2016

Ort: Messe Luzern

Öffnungszeiten: 9.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt: kostenlos

Anmeldung Schulklassen:

Online ab Dienstag, 20. September 2016

Informationen für Lehrpersonen:

www.zebi.ch/de/lehrpersonen

PH Schwyz

Neue Mitglieder des Hochschulrats PHSZ gewählt

Anlässlich der Sitzung vom 5. Juli 2016 wählte der Regierungsrat für die Amtsperiode 2016 bis 2020 vier neue Mitglieder in den Hochschulrat der PHSZ. Das strategische Gremium wird per 1. Juli von Regierungsrat Michael Stähli als neuer Vorsteher des Bildungsdepartements präsi­diert. Neu vertreten sind zudem lic. iur. Nicole A. Reinhard (Schwyz), Prof. Dr. Fritz Staub (Zürich) sowie Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis als Vertreter der Dozierenden.

Neben dem zurückgetretenen Regierungsrat und Präsidenten Walter Stählin haben Beatrice Rohrer und Dr. Peter Meyer nach vier Jahren den Hochschulrat verlassen. Ebenfalls gab lic. phil. Iwan Schrackmann seinen Austritt als Vertreter der Dozierenden der PHSZ bekannt.

Neue Prorektorin Ausbildung

Per 1. August trat Kathrin Futter die Nachfolge von Annett Uhlemann als Prorektorin Ausbildung an. Kathrin Futter, 48, wohnhaft in Wädenswil, kennt als ausgebildete Primarlehrerin die Schulpraxis aus erster Hand. Sie studierte Erziehungswissenschaft, Angewandte Psychologie und Sonderpädagogik und schloss im Frühjahr 2016 ihr Doktoratsstudium mit einer Arbeit im Bereich der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen ab.

Durch ihre mehrjährige Tätigkeit in der Forschung, als Studiengangsleiterin von Weiterbildungslehrgängen, als Leiterin einer Stabsstelle sowie als Dozentin für hochschuldidaktische Kurse an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bringt Kathrin Futter vielfältige Kompetenzen in Konzeption, Führung und Lehre mit. Sie wird massgeblich in die Umsetzung der Strategie 2016–19 der PHSZ einbezogen.



Einblicke ins Studium an der PHSZ

Im Rahmen verschiedener Informationsveranstaltungen stellt die PHSZ in den kommenden Monaten Studieninteressierten ihr Ausbildungsangebot vor. Die Teilnehmenden erhalten dabei einen vertieften Einblick in den Studienbetrieb. Das Angebot richtet sich an Maturandinnen und Maturanden, Absolventinnen und Absolventen der Fachmatura sowie Quereinsteiger.

www.phsz.ch/informationsveranstaltungen

Plenarversammlung vom 23. Juni 2016:

Tätigkeitsprogramm

2015–2019:

Fortgeschriebene Version 2016 verabschiedet

Die Plenarversammlung der EDK hat das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2016 verabschiedet. Es ist im Wesentlichen eine Fortschreibung und Aktualisierung des bisherigen Programms. Neu soll der Austausch über aktuelle Fragen zu den schulischen Tagesstrukturen gepflegt werden.

Nach der Beratung des Tätigkeitsprogramms hat die Plenarversammlung auch die Rechnung 2015 und das Budget für 2017 angenommen. Das Budget 2017 beträgt 11,7 Millionen Franken und liegt damit unter dem Budget des Vorjahres. Darin enthalten sind die Aufwendungen für alle Konkordate (u. a. Schulkonkordat, Diplomanerkennungsvereinbarung, Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen), die Finanzierung der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ) bzw. neu des Zentrums für die Mittelschule (ZEM) und die Beiträge an Institutionen, die von der EDK mitfinanziert werden.

www.edk.chm > Arbeiten

Rechnung 2015: www.edk.ch > Jahresbericht 2015 (Anhang)

Aufgabendatenbank: Fortführung bis 2019 beschlossen

Die Plenarversammlung hat beschlossen, die seit 2012 bestehende Aufgabendatenbank (ADB) bis 2019 weiterzuführen. Im Rahmen dieser ADB werden u. a. die Aufgaben entwickelt, die bei den Erhebungen zu den nationalen Bildungszielen eingesetzt werden.

Die erste dieser Erhebungen ist im Auftrag der EDK im Frühjahr 2016 durchgeführt worden (Mathematik Ende obligatorische Schule). Die zweite wird im Frühjahr 2017 stattfinden (Sprachen Ende Primarstufe).

Wie die Erhebungen ab 2019 fortgeführt werden, wird die EDK im Juni 2017 entscheiden.

www.edk.ch > Arbeiten > HarmoS > Nationale Bildungsziele > Evaluation

www.edk.ch > Dokumentation > Offizielle Texte > Beschlüsse

Internationale Kurzfilmtage

Kurzfilme im Unterricht – für Jugendliche, Schulklassen und Lehrpersonen

Winterthur, 8. bis 13. November 2016

Die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur sind das bedeutendste Kurzfilmfestival der Schweiz mit europaweitem Renommee. Das Jugendangebot unseres diesjährigen Festivals bietet die Möglichkeit, den Kurzfilm auf diverse Arten kennenzulernen. Dazu gehören ein Expertenbesuch im Unterricht, ein Festivalbesuch mit Jugendprogramm, der Einsatz in einer Jugendjury sowie eine Lehrerweiterbildung am Festival.

Anmeldung online bis 30. September 2016. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen zu Daten, Kosten sowie zur Anmeldung finden Sie unter: www.kurzfilmtage.ch/schule

ch Stiftung

Austauschstatistik zeigt klare Zunahme des Schüleraustauschs im Inland

Wohin gehen Schweizer Schülerinnen und Schüler in den Austausch, wie lange und auf welche Weise? Antworten dazu liefert die soeben von der ch Stiftung publizierte Austauschstatistik 2014/15. Sie zeigt einen deutlichen Anstieg der Austauschaktivitäten innerhalb der Schweiz (+33 %), während die europäischen Austausche leicht zurückgehen. Die jährliche Austauschstatistik basiert auf Meldungen der Kantone und wird von der ch Stiftung im Auftrag des Bundesamts für Kultur aufbereitet.

Austausche bereichern den Unterricht, erweitern die Kompetenzen der Beteiligten und tragen dazu bei, Bildungsziele zu er-

reichen. Markanteste Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Austausch in der Schweiz, die um 33 % (von 16 128 auf 21 429 Teilnehmende) zunahm.

Bei den europäischen Austauschen meldeten die Kantone 4457 Teilnehmende (Vorjahr 5419), bei den aussereuropäischen Programmen 537 (Vorjahr 901). Erstmals differenziert die Statistik die Formen der Austausche: In der Schweiz finden rund 39 % als Begegnungstage statt (inkl. SchulreisePLUS, ein erfolgreiches neues Format der ch Stiftung, das Begegnungen von Schulklassen unterschiedlicher Sprachregionen ermöglicht). 35 % entfallen auf Klassenaustausch, 20 % auf Klassenlager und 5 % auf Briefaustausch (virtueller Austausch).

Destinationen

Topdestinationen in Europa sind wie in den Vorjahren Deutschland (1941 Teilnehmende), Grossbritannien (750 Teilnehmende) und Frankreich (697 Teilnehmende), bei den aussereuropäischen Ländern USA (216 Teilnehmende) und Kanada (94 Teilnehmende).

Am meisten Austauschvorhaben werden aus der Deutschschweiz gestartet (87,9 %), aus der Romandie 10,6 %, aus der italienischen Schweiz 1,5 %. Beim Klassenaustausch haben 17 Kantone zugelegt, in 7 Kantonen gingen die Zahlen 2014/15 zurück. Zahlenmässig an der Spitze liegen traditionell die zweisprachigen respektive an Sprachgrenzen liegenden Kantone wie Bern, Freiburg, Waadt und Wallis.

Methodik

Die Austauschstatistik wird auf der Grundlage der von den Kantonen ermittelten Daten erstellt. Neben den von der ch Stiftung geförderten Projekten erfasst die Statistik auch Schulpartnerschaften und weitere kantonale oder individuelle Projekte.

Gezählt werden Einzelmobilitäten und Klas-senaustausche der Stufen Primar, Sek I und Sek II. Methodik und Abdeckung sind mit den Vorjahren vergleichbar. Austauschstatistik 2014/15

Kontakt und Information: ch Stiftung für eid-genössische Zusammenarbeit, Sandra Maissen, Geschäftsführerin, 032 346 18 00, media@chstiftung.ch, www.ch-go.ch, www.chstiftung.ch

«Science on Stage»



Schweizer Festival

«Science on Stage» ist ein europäisches Festival mit dem Ziel, Lehrpersonen aller Stufen im naturwissenschaftlichen Unterricht zu unterstützen. Am 12. November 2016 findet im Technorama in Winterthur die nationale Ausscheidung statt, an der Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz ihre Unterrichtsideen vorstellen werden. Am Schluss des Tages stimmen alle Anwesenden über die besten Projekte ab. Die Gewinner dieser Ausscheidung haben die Möglichkeit, ihre Idee im Sommer 2017 am internationalen «Science on Stage»-Festival zu präsentieren.

Lehrpersonen können am Schweizer Festival eigene Projekte aus ihrem MINT-Unterricht (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) vorstellen oder auch als Zuschauerin und Zuschauer dabei sein und von den vorgestellten Ideen profitieren.

Termin: Samstag, 12. November 2016, im Technorama, Winterthur

Zielgruppe: Lehrpersonen aller Stufen und interessierte Personen.

Anmeldung und weitere Informationen: www.naturalsciences.ch/organisations/science_stage_switzerland

Jede Zelle zählt

Klimaschutz beginnt in der Schule

Letzten Herbst wurde auf dem Dach der Sekundarschule Breiti in Turbenthal im Rahmen des Projekts «Jede Zelle zählt – Sonnenenergie macht Schule!» (JZZ) eine Fotovoltaikanlage installiert. Noch heute ist die erneuerbare Stromproduktion ein beliebtes Thema im Klassenzimmer und auf dem Schulhausplatz. Und mit dem Projekt JZZ hat die Schule zudem den ersten Teil auf dem Weg zur Auszeichnung «Klimaschule» erfüllt.

«Komm, das packen wir!», zwei Schüler der dritten Oberstufe heben eine sichtbar schwere schwarze Platte hoch und legen sie auf eine vorbereitete Halterung. «So, das hätten wir», sagt einer der Schüler und wischt sich zufrieden den Schweiß von der Stirn. «Diese Platte ist ein Fotovoltaikmodul», erklärt der Schüler fachkundig. Rund um das Flachdach ist eine Sicherung angebracht. Somit können sich die Jugendlichen frei in der Höhe bewegen. «Das ist schon ziemlich cool», sagt eine Schülerin und schaut stolz auf ihr gemeinsames Werk. Über 40 Schüler halfen in Turbenthal mit vollem Elan beim Auslegen der PV-Module. «Die nachhaltige Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler in Umwelt- und Energiefragen ist uns ein grosses Anliegen», so Schulleiter Beat Spaltenstein. Er sowie die ganze Lehrer- und Schülerschaft seien stolz, die erste Schule im Tösstal zu sein, welche die Sonnenenergie und das JZZ-Bildungsprogramm aktiv nutzt. Auch seitens der Politik empfängt das Projekt JZZ positive Feedbacks. «Mit einem Kraftwerk auf dem Dach wird Klimaschutz in der Schule

zur Praxis», zeigt sich Kantonsrätin Theres Agosti begeistert. Auch der Gemeindepräsident von Turbenthal ist vom Projekt überzeugt: «Es freut mich, dass die Schule mit Solarenergie in die Zukunft geht», sagt Georg Brunner. «Die Solarzellen wurden im Umfeld der Schule als gemeinschaftsbildende Massnahme verkauft. Vor allem die Schüler haben beim Verkauf richtig Gas gegeben», weiss JZZ-Projektleiter Manuel Scherrer. «Sunneklar, Breiti goes solar», rufen die Schüler bei der Einweihung im Chor letzten Herbst. Seit der Installation der Anlage im September 2015 hat sich vieles getan in der Schule. Im ersten Jahr produziert die Anlage voraussichtlich 27 000 Kilowattstunden und wird somit rund einen Viertel des Strombedarfs der Schule decken. Das wird die nächsten 30 Jahre auch so bleiben. Die Stromproduktion ist auch nach einem halben Jahr noch ein Thema im Schulunterricht. Die Schüler können dank einer Visualisierung an einem Bildschirm und auf der Schulwebsite prüfen, wie viel Strom die Anlage aktuell produziert oder wie viel CO² dadurch eingespart werden kann. Die Daten können unter anderem im Physikunterricht eingesetzt werden. «Vor allem die im Rahmen des Projekts organisierten Aktivitäten und Events wie der Baustellentag, der Blackoutday oder die Montage bleiben bei allen lange in Erinnerung», machte Manuel Scherrer die Erfahrung.

Aktion mit Nachhaltigkeit

«Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule», ist eine langfristig ausgerichtete Kampagne der Klimaschutzbewegung myblueplanet», erklärt JZZ-Projektleiter Manuel Scherrer. «Das JZZ-Projekt verhilft Schulen ohne Kostenfolge nebst Bildungsangeboten zu einem Solardach und produziert somit wertvollen Solarstrom», so Scherrer. Dazu schaffe das Projekt eine nachhaltige Freude sowie Kompetenzen in Energiefragen für alle Beteiligten.

Damit der Klimaschutz auch dauerhaft in den Köpfen der Schüler bleibt, betreiben die Schulen im Rahmen des JZZ-Projekts ein Crowdfunding. Dabei werden symbolische

Solarzellen an Standaktionen sowie online über www.jzz.ch verkauft. «Das gesammelte Geld fliesst ins Klimakässeli der Schule», so Manuel Scherrer. «Das Geld wird in den Folgejahren eingesetzt, um mit der Unterstützung unserer Partner, u.a. «Pusch», die Energie- und Klimaschutzkompetenz der jungen Menschen weiter im Klassenzimmer zu fördern», so Scherrer weiter. Auch kann das Geld in sinnvolle Anschaffungen wie einen Solarkocher investiert werden. «Die Schülerschaft sowie die Lehrpersonen, die Quartierbevölkerung und sogar die ganze Gemeinde ist in das Projekt involviert», so Scherrer. Die Aktion bündelt geschickt drei hochaktuelle Themen: die praktische Bildung in Energiefragen, ein Beitrag zur Energiewende sowie den Aufbau von lokalen Communities und schafft die Voraussetzung, sich in den Folgejahren für die Auszeichnung «Klimaschule» zu qualifizieren (www.jzz.ch).

LernFilm-Festival 2017

Verstehen – erklären – filmen

Mit Lernfilmen kann man gleich doppelt lernen: Lernfilme erklären einem in wenigen Minuten auf anschauliche Weise komplexe Themen und Zusammenhänge – von Bruchrechnen über die Bildung des Passivs bis hin zur Entstehung des Treibhauseffekts. Dank Smartphones, Tablets und Apps können Lernfilme einfach hergestellt werden. Wer selbst einen Lernfilm produziert, setzt sich vertieft mit einem Thema auseinander und lernt, Inhalte zu vermitteln – das fordert Sprach- und Medienkompetenz!

Das LernFilm-Festival gibt Lehrpersonen und ihren Klassen Anlass zum Experimentieren mit diesem spannenden Lernmedium. Bereits zum fünften Mal lädt das LernFilm-Festival Schulklassen aller Stufen ein, selbstproduzierte Lernfilme beim LernFilm-Wettbewerb 2017 in einer der drei Kategorien (Unter-/Mittelstufe, Oberstufe, Sekundarstufe II) einzureichen. Die wirkungsvollsten und originellsten Einreichun-

gen werden am LernFilm -Festival 2017 am 17. Mai in Bern präsentiert und mit bis zu 800 Franken pro Kategorie ausgezeichnet.

Mitmachen beim Wettbewerb

Bei der Themenwahl folgen die jungen Filmproduzentinnen und -produzenten entweder dem diesjährigen Motto «Wie schütze ich die Umwelt?» oder verfilmen ein eigenes Thema aus dem Unterricht. Ideen zum Umsetzen des Mottos 2017 gibt es auf der Webseite des Festivals unter www.lernfilm-festival.ch.

Die fertigen Videos können bis zum 8. April 2017 über die Webseite für den Wettbewerb eingereicht werden.

Unterrichtsmaterialien für das eigene Lernfilm-Projekt

Auf der Webseite finden Lehrpersonen zudem konkrete Unterstützung für das Umsetzen eines Lernfilm-Projekts im Unterricht in Form von Video-Anleitung, Lernfilm-Beispielen, App- und Software-Empfehlungen, einer Drehbuch-Vorlage – und der Kontaktangabe zu einem Lernfilm-Profi.

Organisation und Durchführung

Organisatorin und Veranstalterin des LernFilm-Festivals ist die LerNetz AG. Mitgetragen wird das Non-Profit-Projekt von Migros Kulturprozent, der SRG und Swisscom. Zu den Partnern 2017 gehören die Klimaschutz-Stiftung myclimate, das Obwaldner Medienbildungsprojekt ShOW2017 und das kaufmännische Bildungsunternehmen WKS.

Lust auf ein eigenes LernFilm-Projekt mit der Klasse oder einen Besuch am nächsten LernFilm-Festival am 17. Mai 2017 im Kornhausforum in Bern?

Weitere Informationen für Lehrpersonen und alle anderen Interessierten: www.lernfilm-festival.ch

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Schummeln und Regelübertretungen in der Schule

Wer schummelt eigentlich in der Schule – sind es die Kinder, die auch sonst eher Regeln übertreten? Diese Frage haben die Forscher im Rahmen eines Experiments an Gymnasien untersucht. Ziel war es, empirisch zu überprüfen, ob ein Zusammenhang zwischen unehrlichem Verhalten und Regelübertretungen besteht. Das Experiment ist Teil eines grösseren Forschungsprojekts, in dem Studien zum selben Zusammenhang in Unternehmen durchgeführt wurden. Dazu wurde mit 162 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schulklassen im Alter von zwölf bis 20 Jahren ein Münzspiel ausgetragen. Jede(r) durfte ohne Überwachung zehnmal eine 50-Rappen-Münze werfen und musste dann rapportieren, ob Kopf oder Zahl obenauf lag. Zeigte sich Kopf, durfte man die Münze behalten. Wurde bei der Auswertung ein deutlich höherer Anteil Kopfwürfe festgestellt, als die statistisch erwartbare Häufigkeit erfolgreicher Würfe erwarten lässt, deutet das auf Schummeln hin. Mit Hilfe eines kurzen Fragebogens konnten bei diesen Ergebnissen auch soziodemografische Merkmale wie Alter, Geschlecht und Nationalität kontrolliert werden. Schülerinnen und Schüler, die zu falschen Angaben neigten, fielen der Lehrperson insgesamt auch häufiger durch unkooperatives Verhalten wie Absenzen oder Stören des Unterrichts auf. Die Autoren schliessen daraus, dass dieses Münzexperiment ein valabler Indikator für regelwidriges Verhalten ist. Dieser Indikator dient ihnen in weiterführender Forschung zur Untersuchung unehrlichen Verhaltens verschiedener Berufsgruppen.

Quelle: Datenbank «Information Bildungsforschung», SKBF Aarau, www.skbf-csre.ch

Veröffentlichungen: Cohn, Alain & Maréchal, Michel André (2015). Laboratory Measure of Cheating Predicts Misbehavior at School. Zürich: University of Zurich. Department of Economics (Department of Economics Working Paper No. 205), 9 p. Link Edudoc: <http://edudoc.ch/record/122525>

Netzwerk schulische Bubenarbeit, NWSB

Plakat-Wettbewerb zur Raserprävention: Speed-Poster-Cup

Das Netzwerk schulische Bubenarbeit NWSB führt im Rahmen des «Speed»-Projektes, finanziert vom Fonds für Verkehrssicherheit, einen Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten und Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und an Oberstufen-Schulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2017 als Plakate an ausgewählten Standorten in der Deutschschweiz präsentiert. Fachpersonen bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr an. Fertige Lektionen zur Gestaltung der Plakate stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten.

Mehr Infos zum Wettbewerb:
www.ist-rasen-maennlich.ch

Zusätzlich steht das bewährte Online-Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: www.speed-lehrmittel.ch

Die Beiträge der Schüler/innen werden im Frühling 2017 auf Facebook präsentiert, um die Diskussion über die Themen Risikoverhalten und Rasen online weiterzuführen (<http://facebook.com/speed.norisk.nofun>).

Kontakt: Projektleiter, Urs Urech, NWSB, Zentralstr. 156, 8003 Zürich, 044 825 62 92, 079 374 64 74, u.urech@nwsb.ch, www.nwsb.ch, www.ist-rasen-maennlich.ch

Bundeszentrale für politische Bildung

Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

Die deutsche Bundeszentrale für politische Bildung hat die Schweiz eingeladen, am Schülerwettbewerb für politische Bildung 2016 teilzunehmen: <http://www.bpb.de/lernen/projekte/schuelerwettbewerb/>

Der Wettbewerb wird seit 40 Jahren erfolgreich durchgeführt. Beteiligt sind auch Schülerinnen und Schüler aus Österreich sowie den deutschsprachigen Gemeinschaften von Belgien, Italien und Luxemburg.

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler können sich im Klassenverband mit aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft auseinandersetzen und reichen ein Projekt ein, z.B. einen Film oder eine selbstgestaltete Zeitungssseite. Es gibt diverse Preise zu gewinnen.

Der Wettbewerb richtet sich in der deutschen Zählweise an zwei Teilnehmergruppen: Klassenstufen 4–7 und 8–11. Die erste Gruppe entspricht in der Deutschschweiz der 4. bis 6. Klasse der Primarschule inkl. 1. Klasse der Sekundarschule. Die zweite Gruppe umfasst die 2. und 3. Klasse der Sekundarschule inkl. 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe II (Gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen, Wirtschaftsmittelschulen, Berufsfachschulen, Brückenangebote).

Für inhaltliche Fragen steht Ihnen der Leiter des Wettbewerbs, Hans-Georg Lambertz, gerne zur Verfügung: Hans-Georg Lambertz, +49 (0) 228 99 515 553, hans-georg.lambertz@bpb.bund.de

Unterrichtsmaterial für den Besuch im Bundesbriefmuseum

Für Schülerinnen und Schüler der Stufen SEK I und SEK II bietet das Bundesbriefmuseum in Schwyz neu Unterrichtsmaterialien an. Die Inhalte für die Stufe SEK I sind dabei auf den neuen Lehrplan 21 abgestimmt.

Eine Ausstellung über Mythos und Geschichte

Die Ausstellung des Bundesbriefmuseums widmet sich der Geschichte der Alten Eidgenossenschaft ebenso wie der Schweizer Geschichtskultur. Neben Originalobjekten, an denen sich die Entwicklung der Eidgenossenschaft nachvollziehen lässt, werden darum auch die nationalen Mythen thematisiert: Rütlichschwur, Wilhelm Tell oder die Freiheitsschlachten sind Geschichten, die sich historisch zwar nicht belegen lassen, die das nationale Selbstverständnis aber stark geprägt haben.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Bundesbrief von 1291. An diesem aussergewöhnlichen Dokument wird der Unterschied zwischen Mythos und Geschichte besonders deutlich greifbar, und gerade hier zeigt sich, dass Mythen in unserer Geschichtskultur eine wichtige Rolle spielen.

Inhalte des Unterrichtsmaterials

Im August 2016 hat das Bundesbriefmuseum in Zusammenarbeit mit Dr. Karin Fuchs, Professorin für Geschichtsdidaktik an der pädagogischen Hochschule Luzern und Dozentin für die Fachdidaktik SEK II an der Universität Fribourg, neue Unterrichtsmaterialien für die Stufen SEK I und SEK II herausgegeben. Ziel ist es, die beiden wichtigsten Aspekte des Museums vermitteln zu können: den Unterschied zwischen Mythos und Fakten, zwischen Geschichtskultur und Geschichte.

Dabei kann aus verschiedenen Aufgabenvorschlägen ausgewählt werden. Das Material ist übersichtlich gestaltet und stellt Arbeitsblätter für den Museumsbesuch, aber auch für die Vor- und Nachbereitung sowie knapp formulierte Hintergrundinformationen für die Lehrpersonen zur Verfügung. Zu allen Arbeitsblättern gibt es Lösungsvorschläge.

Lehrplan 21

Alle Aufgabenstellungen richten sich nach den Kompetenzen des Lehrplans 21 und sind entsprechend ausgewählt und formuliert. Damit lässt sich der Besuch des Bundesbriefmuseums in den regulären Unterricht im Fachbereich RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften) nahtlos einbinden und sowohl inhaltlich wie auch formal begründen.

Einführungsveranstaltung

Das neue Unterrichtsmaterial kann ab sofort auf der Homepage heruntergeladen werden. Am 2. November (Stufe SEK I) und am 16. November (Stufe SEK II) finden zudem Einführungsveranstaltungen statt, bei denen die Unterrichtsmaterialien vorgestellt werden.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Bundesbriefmuseums: www.bundesbriefmuseum.ch

HERZLICH
WILLKOMMEN BEIM
EINMALEINS
FÜRS BUCHEN VON
SCHNEESPORTLAGERN
& SCHNEESPORTTAGEN!

Die Buchungsplattform gosnow.ch macht es für Lehrpersonen viel einfacher, Schneesportlager und -tage zu buchen: Sie sehen alle Angebote auf einen Blick, alles wird organisiert – und Sie haben nur einen Ansprechpartner!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse auf die Piste zu bringen: gosnow.ch



Sneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera

Informations- veranstaltungen

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

Mittwoch, 2. November 2016, 15.00–17.30 Uhr

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen
(Studienbeginn September 2018)

Mittwoch, 16. November 2016, 15.00–17.00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda, über Telefon 044 317 11 11 oder info@hfh.ch

Studienbeginn September 2017:
Bis 15. Januar 2017 anmelden

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich